

## **Blaise Pascal**

19.6.1623 (Clermont-Ferrand) – 19.8.1662  
(Paris)

Mathematisch, naturwissenschaftlich,  
philosophisch und theologisch interessiert

23.11.1654: religiöses Erweckungserlebnis  
(Mémorial)

Vielfältig engagiert in den theologischen  
Auseinandersetzungen der Zeit;  
Gegen Jesuiten, gegen scholastische  
Methode

1669 (Vorausgabe)/  
1670 (offizielle Erstausgabe):

Betonung des biblischen Gottes („Nicht der  
Gott der Philosophen“)

Pensées sur la religion et  
autres sujets  
(„Gedanken über die Religion  
und andere Themen“)

- Man kann nicht aufgrund theoretischer Überlegungen entscheiden, ob Gott existiert oder nicht (d.h. aufgrund solcher, die unabhängig von den eigenen Interessen, Wünschen etc. sind)
- Man kann sich aber eines Urteils nicht enthalten; „darin sind Sie nicht frei, Sie sind engagiert“ (303).

## Pascalsche Wette

### Fall 1: Ich glaube an Gott.

Gott existiert (E) und verleiht mir aufgrund meines Glaubens ein ewiges Leben in Glückseligkeit, dessen Wert „unendlich“ ( $\infty$ ) ist; ich verliere höchstens Güter im irdischen Leben, deren Wert vergleichsweise klein ist ( $=1$ ).	Gott existiert nicht, ich erhalte deshalb kein ewiges Leben und verliere im Extremfall alle Güter des irdischen Lebens (aufgrund meines Glaubens).
--	--

$$P(E) \times \infty + P(\neg E) \times 0 = \infty \quad (\text{Erwartungswert, sofern } P(E) \neq 1/\infty)$$

### Fall 2: Ich glaube nicht an Gott.

Gott existiert (E), verleiht mir aber aufgrund meines Unglaubens kein ewiges Leben in Glückseligkeit; ich behalte höchstens die Güter des irdischen Lebens ( $=1$ ).	Gott existiert nicht, und ich behalte wegen meines Unglaubens die Güter des irdischen Lebens.
--	---

$$P(E) \times 1 + P(\neg E) \times 1 = 1$$

Der Erwartungswert der Wette auf Gottes Existenz ist überwältigend höher als der der Gegenwette.

Wenn man sich von diesem Argument überzeugen lässt und annimmt, dass Glauben eine bessere Wette ist als Unglauben, wie schafft man es dann, sich zum Glauben zu bringen?

So handeln, als glaube man schon: Weihwasser nehmen, Messen lesen lassen etc.

Kritik:

Pascal berücksichtigt zu wenig Alternativen.

Z.B. setzt er voraus, dass Gott, wenn er existiert, so beschaffen ist, dass er den, der an ihn glaubt, mit einem ewigen Leben in Seligkeit belohnt.

Es könnte aber auch sein, dass es Gott überhaupt nicht auf den Glauben an ihn ankommt, sondern nur auf ein moralisches Leben, das von religiösen Überzeugungen ganz unabhängig ist. (Dann bräuchte man in religiösen Fragen keineswegs „engagiert“ zu sein; man könnte sich einfach eines Urteils enthalten.)

Ferner: Gott könnte sogar die Menschen *bestrafen* wollen, die aus purem Eigennutz an ihn glauben.